



**FACHVERBAND evangelischer Religionslehrerinnen und  
Religionslehrer in Baden e.V.**  
Poststr. 16, 77652 Offenburg

Offenburg, 15.11.2024

Frau Ministerin  
Theresa Schopper  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Thouretstraße 6  
**70173 Stuttgart**

**G9 neu (Az. KM35-6615-144/1/12): Stundentafel Religionsunterricht Klassen 10 und 11**

Sehr geehrte Frau Ministerin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die kürzlich veröffentlichte neue Stundentafel für „G9 neu“ haben wir als Fachverband evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Baden e.V. mit großer Sorge zur Kenntnis genommen.

Diese sieht für das neue G9 vor, dass das Fach Religionslehre (sowie das Fach Ethik) in den Klassenstufen 10 und 11 nur noch einstündig unterrichtet werden soll. Das bedeutet gegenüber dem alten G9 eine Reduzierung um zwei Wochenstunden.

Dagegen möchten wir Sie dringend bitten, in der Stundentafel für „G9 neu“ den Religionsunterricht auch in den Klassenstufen 10 und 11 zweistündig einzurichten.

Wir unterstützen die Landesregierung in ihrer Intention, die Demokratiebildung zu fördern und zu stärken. Gerade der Religionsunterricht schafft dafür die nötigen Voraussetzungen. Denn: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ (Böckenförde). So werden im Religionsunterricht grundlegende Fragen angesprochen zu Freiheit und Verantwortung, Gerechtigkeit, Ethik und Menschsein.



Der Religionsunterricht ist wesentlich für die Werteerziehung.

Wir stärken die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler sich ein fundiertes und eigenständiges Urteil zu bilden, indem sie sich mit Fragen des Lebens auseinandersetzen.

Dadurch fördern wir im Religionsunterricht die Fähigkeit, verantwortlich zu handeln.

In einer zunehmend multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft ist der Religionsunterricht für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtiger denn je.

Er ermöglicht den Erwerb interreligiöser Kompetenz sowie das Einüben religiöser Toleranz und Diskursfähigkeit - auch im Rahmen interreligiösen Begegnungslernens.

Dies gilt gerade für die Phase der Identitätsfindung, in der heutige Jugendliche offenbar wieder verstärkt dazu neigen, ihre Identität durch Abgrenzung von anderen zu definieren.

Schließlich leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Daher ist der Religionsunterricht in der Phase der Adoleszenz wesentlicher als manches andere Fach, dessen Inhalte und Kompetenzen auch noch ganz schnell und ohne Schaden (auch für Demokratie und Gesellschaft) zu Beginn eines Studiums angeeignet werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Schuldekan Pfr. Daniel Liske  
(1. Vorsitzender)

OStRin Thyra Lenßen  
(2. Vorsitzende)

**Zur Kenntnis:**

Ministerpräsident Winfried Kretschmann  
Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart, Ev. Landeskirche in Baden  
Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt, Referat Erziehung und Bildung, Ev. Landeskirche in Baden